

Städtische Deputation für Kultur			
18. Legislaturperiode der Bremischen Bürgerschaft 2011-2015			
Protokoll der 10. Sitzung am 26.02.2013			
Sitzungstag: Dienstag	Sitzungsbeginn: 15:15 Uhr	Sitzungsende: 16:38 Uhr	Sitzungsort: Hochschule für Künste Kammermusiksaal

Teilnehmer/innen siehe anliegende Anwesenheitsliste.

Tagesordnung:

TOP 1:	Genehmigung der Tagesordnung	
TOP 2:	Kenntnisnahme des Protokolls vom 27.11.2012	
TOP 3:	Produktgruppencontrolling 4.Quartal 2012*)	Vorlage 53
TOP 4:	Beteiligungscontrolling 4. Quartal 2012	Vorlage 57
TOP 5:	Sachstandsbericht Bremer Philharmoniker	Vorlage 58
TOP 6:	Bericht zum Theatrium - <i>Vorlage des neuen Konzeptes</i>	Vorlage 59
TOP 7:	Zwischenbericht zum Gustav-Heinemann-Bürgerhaus	Vorlage 60
TOP 8:	Zukunft der Filmförderung in Bremen - <i>Filmförderung in Bremen</i> - <i>Bericht über die Arbeit des Filmbüros</i>	Vorlage 61 Vorlage 62
TOP 9:	Projektmittel 2013, 2. Tranche	Vorlage 63
TOP 10:	Deputationsreise nach Liverpool *)	Vorlage 56
TOP 11:	Verschiedenes - <i>Theater Bremen/ Berichtsbitte zur Zuschauerentwicklung</i>	Vorlage 64

In Vertretung des Vorsitzenden der Deputation für Kultur, Herrn Bürgermeister Böhrnsen begrüßt Herr Werner die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung

Die Deputation für Kultur stimmt der Tagesordnung zu.

TOP 2: Protokoll vom 27.11.2012

Die Deputation für Kultur nimmt das Protokoll der Sitzung vom 27.11.2012 sowie das Protokoll der Sondersitzung vom 12.12.2012 zur Kenntnis.

TOP 3: Produktgruppencontrolling 4. Quartal 2012 *)

Frau Staatsrätin Emigholz berichtet, dass die Kenndaten im Wesentlichen gut sind. In zwei Bereichen gibt es Besserungsbedarf. Zum einen betrifft dies das Theater Bremen und dessen derzeitigen Besucherstand und zum anderen die schwierige Lage der Volkshochschule Bremen. Frau Staatsrätin Emigholz bittet jedoch in diesem Zusammenhang darum, die Arbeit des Theater Bremen nicht auf die Besucherzahl zu reduzieren. Sie betont, dass nach einem halben Jahr der neuen Intendanz und der neuen kaufmännischen Geschäftsführung positive Schlagzeilen und ein hochwertiges künstlerisches Programm zu verzeichnen sind und dass trotz schwieriger Einnahmeerwartungen das wirtschaftliche Ergebnis nicht gefährdet ist. Die finanzielle Lage ist stabil.

Frau Staatsrätin Emigholz plädiert dafür, dem neuen Leitungsteam gemeinsam eine Chance zu geben, die künstlerisch positive Entwicklung voranzutreiben, die weitere Spielplanentwicklung zu justieren und die Erfahrungen der ersten Monate in die Gestaltung des Programms für die kommende Spielzeit mit einfließen zu lassen.

Frau Dr. Kappert-Gonther betont im Namen der Fraktion (Grüne), dass die künstlerische Qualität der derzeitigen Produktionen unter der neuen Intendanz als ausgesprochen gut empfunden wird. Sie ist zuversichtlich, dass sich die Qualität des Theaters herumsprechen wird, wodurch neue Besucherströme zu erwarten sind und junge Menschen zunehmend das Theater Bremen besuchen werden.

Frau Garling schließt sich Frau Dr. Kappert-Gonther an und fügt hinzu, dass die Anpassung der Besucherzahlen in einer ersten Spielzeit ein Prozess ist, der Zeit benötigt. Sie lobt die hohe Transparenz, die angebotene Vielfalt sowie den Versuch, durch neue Veranstaltungsformate neue Zielgruppen zu gewinnen. Frau Garling schlägt vor, Herrn Börgerding zum Ende der Spielzeit die Gelegenheit zu geben, in der Deputation über das Theater Bremen zu berichten.

Zur Lage der VHS berichtet Frau Staatsrätin Emigholz, dass sich Frau Dr. Schoefer die Untersuchung der Säulen des Sanierungskonzeptes zum Schwerpunkt gemacht und ein Vierteljahr nach Amtseintritt bekannt gegeben hat, dass sie die prognostischen Daten des Sanierungskonzeptes aufgrund der Altersstruktur für problematisch hält.

Die Altersstruktur führt zu einem hohen und teilweise nachhaltigen Krankheitsstand, so dass die Säulen des Sanierungskonzeptes hinsichtlich der Aufgabenverteilung und der Abteilungsgestaltung neu angepasst werden müssen, um die erwarteten Werte zu erreichen. Im Verlauf der jetzigen wirtschaftlichen Prognose ist deutlich geworden, dass es auch Besserungsbedarf im kaufmännischen Bereich gibt, was durch Schulungen und Anpassungen an ein modernes EDV-System erfolgen soll. Die ersten Maßnahmen sind bereits implementiert worden. Im Herbst wird den Gremien eine Anpassung der Säulen des Sanierungskonzeptes vorgelegt.

Frau Staatsrätin Emigholz weist darauf hin, dass Fragen zu aktuellen Bestandsdaten aufgrund eines Erfassungsproblems, das auf einen Personalwechsel im Hause zurückzuführen ist, derzeit nicht beantwortet werden können.

Herr Rohmeyer betont, dass auch er der Ansicht ist, dass für die Volkshochschule ein Konzept notwendig ist. Hinsichtlich der Stadtbibliothek würde Herr Rohmeyer gerne wissen, ob die um 86.000 geringere Besucherzahl auf die Online-Ausleihe zurückzuführen ist. Frau Staatsrätin Emigholz bestätigt, dass der Rückgang der Besuche auf die stark frequentierte Online-Ausleihe zurückzuführen ist.

Herr Rüppel erbittet einen Zwischenbericht über den Erfolg der Sonntagsöffnungen der Stadtbibliothek. Frau Staatsrätin Emigholz erklärt, dass in der nächsten Deputationssitzung ein Zwischenbericht vorgelegt wird.

Frau Häsler würde gerne wissen, ob es zur geplanten Kooperation zwischen der Schule am Leibnizplatz und der Bremer Shakespeare Company Informationen gibt. Sofern noch keine Informationen vorliegen, bittet sie um einen Bericht. Des Weiteren erbittet sie eine Auflistung der derzeit bestehenden und künftig geplanten Kooperationen. Herr Werner erinnert an die große Anfrage zur kulturellen Bildung in der Bremischen Bürgerschaft und den Bericht mit der Auflistung zahlreicher Kooperationen. Frau Staatsrätin Emigholz schlägt vor, dass eine ergänzende Berichterstattung zu einzelnen Punkten mit den Kollegen des Fachreferates vorbereitet wird.

Des Weiteren schlägt Frau Staatsrätin Emigholz vor, auch vor dem Hintergrund der Öffnung der neuen Räumlichkeiten, die Bremer Shakespeare Company im Herbst zu einer Deputationssitzung einzuladen, um ihr Konzept vorzustellen.

Die Deputation für Kultur nimmt den vorgelegten Bericht zum Produktgruppencontrolling zur Kenntnis.

TOP 4: Beteiligungscontrolling 4. Quartal 2012

Die Deputation für Kultur beschließt, den Unterpunkt des TOP 11 „Theater Bremen“ vorzuziehen und mit dem TOP 4 „Beteiligungscontrolling 4. Quartal 2012“ zu verbinden.

Herr Rohmeyer merkt an, dass aus den Medien die negative Entwicklung der Besucherzahlen zu entnehmen sei. Er unterstreicht, dass das gemeinsame Ziel sein müsse, die Besucherzahlen zu steigern. Herr Rohmeyer äußert des Weiteren den Wunsch, eine qualitative Debatte darüber zu führen, wie das Theater Bremen die Menschen in der Stadt erreicht. Das Theater Bremen ist nicht nur ein klassisches Unterhaltungstheater, sondern hat auch einen intellektuellen Anspruch, den es zu erfüllen gilt; darüber hinaus muss jedoch auch die breite Bevölkerung erreicht werden.

Herr Werner erläutert, dass sich der im Controllingbericht aufgeführte Rückgang der Besucherzahlen zum Großteil noch auf das Jahr 2012 und somit auf die vorherige Intendanz bezieht. Er hebt die hohe Transparenz des Theater Bremen hervor und merkt positiv an, dass das Theater von sich aus die eigenen Erwartungen an die Zuschauerentwicklung beschreibt, diese zeitnah mitteilt und nicht mit finanziellen Nachforderungen verbindet. Er ergänzt, dass nach genauer Betrachtung festzustellen sei, dass die intellektuellen Projekte im Vergleich zu den unterhaltsamen Projekten in der Publikumserwartung den Rahmen sogar teilweise übersteigen.

Frau Staatsrätin Emigholz weist noch einmal darauf hin, dass die wirtschaftliche Lage stabil ist und der kurze Betrachtungszeitraum noch keine endgültige Einschätzung und Bewertung möglich macht. Sie geht davon aus, dass die Intendanz Konsequenzen aus den Erfahrungen zieht und diese bei der neuen Spielzeitplanung berücksichtigen wird.

Frau Dr. Kappert-Gonther erläutert, dass die positive Entwicklung, wie der regelmäßige Ausverkauf einiger Produktionen, in der öffentlichen Rezeption untergeht. Sie unterstreicht, dass durch die verengte Konzentration auf die Besucherzahlen die innovative Kunst kaum wahrgenommen wird und plädiert daher für mehr Rückendeckung.

Herr Rüppel betont, dass aus seiner Sicht die Ursache nicht am Niveau oder der mangelhaften Qualität liegt. Er ist sich sicher, dass die Theaterintendanz die Probleme erkennt und gegensteuert.

Frau Garling stimmt Herrn Rohmeyer zu, dass Besucherzahlen durchaus immer ernst genommen werden müssen. Sie ist auch der Meinung, dass der neue Prozess in kritischer Weise begleitet werden muss, aber die Kritik dennoch konstruktiv sein sollte.

Frau Motschmann erklärt, dass es durchaus verständlich ist, dass nach drei Monaten kein Urteil über die weitere Entwicklung abgegeben werden kann. Sie betont dennoch, dass es Anspruch an das Theater Bremen ist, für alle interessant zu sein und nicht nur für Theaterkenner.

Herr Rohmeyer erläutert, dass das Theater Bremen die meistsubventionierte Kultureinrichtung ist. Er sieht das gemeinsame Ziel darin, nicht nur neues und junges Publikum anzulocken, sondern auch das bisherige zu halten.

Frau Rosenkötter sieht die Debatte zum Theater Bremen als durchaus wichtig an, hebt aber hervor, dass sie die Programmgestaltung nicht als ihre politische Aufgabe ansieht und die ästhetische Beurteilung von Kunst immer auch vom Auge des Betrachters abhängt. Sie ist zuversichtlich, dass mit den klugen und neuen Ideen und dem Einwerben von neuen Zielgruppen über Bremen hinaus ein interessantes Theater geboten wird.

Herr Helmbold, kaufmännischer Geschäftsführer des Theater Bremen, dankt für die rege Debatte sowie für das Verständnis, dass in allen Sparten der Aufbau eines neuen Repertoires ein gewisses Maß an Zeit benötigt. Zeit braucht es auch, um endgültig feststellen zu können, wie das Programm qualitativ, aber auch in Hinblick auf die Zuschauererwartungen zu beurteilen ist. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass sich neue Publikumsschichten erschließen lassen, u.a. viele junge Leute. Das Theater Bremen begreift sich als kulturelles Forum für alle sozialen Schichten. Hinsichtlich der Besucherzahlen versichert er, dass diese Zahlen kritisch betrachtet werden und die Erfahrungen der ersten Monate in die Gestaltung des Programms für die kommende Spielzeit mit einfließen werden.

In diesem Zusammenhang lobt Frau Garling den Umgang der Musikschule mit den aktuellen gesellschaftlichen Anforderungen.

Die Deputation für Kultur nimmt die Vorlage zum Eigenbetriebs-, Stiftungs- und Beteiligungscontrolling des 4. Quartal 2012 zur Kenntnis.

TOP 5: Sachstandsbericht Bremer Philharmoniker

Frau Staatsrätin Emigholz weist darauf hin, dass der Sachstandsbericht gut veranschaulicht, welche große Bedeutung sichere Rahmenbedingungen und eine personelle Kontinuität haben. Frau Staatsrätin Emigholz bedankt sich bei allen Beteiligten der Bremer Philharmoniker für ihre herausragende Arbeit.

Staatsrätin Emigholz betont weiterhin, dass die wirtschaftliche Lage bisher stabil ist. Die Eigeneinnahmen sind kontinuierlich gestiegen, dennoch sieht sie in den Tarifentwicklungen ein gewisses Risiko. Im Rahmen der Haushaltsberatungen ist dieses Problem bereits seitens des Kulturressorts angemeldet worden. Die Bremer Philharmoniker befinden sich nicht nur mit der Arbeit im Theater, sondern auch mit ihren eigenen Produktionen, den innovativen Formaten für Kinder und Jugendliche auf einem guten Weg. Frau Staatsrätin Emigholz macht deutlich, dass gewünscht ist, einen weiteren Zuwendungsrahmenvertrag abzuschließen. Das Verhandlungsergebnis wird der Deputation in den folgenden Monaten nach Maßgabe der Haushaltsberatungen vorgestellt. Ergänzend fügt sie hinzu, dass

die Bremer Philharmoniker erstmals mit „pro phil“ ein eigenes Förderinstrument entwickeln.

Herr Carsten Werner übergibt das Wort an den Intendanten und Geschäftsführer, Herrn Kötter-Lixfeld.

Herr Kötter-Lixfeld unterstreicht die Wichtigkeit der Planungssicherheit und die Arbeit mit zuverlässigen Eckdaten. Er erläutert, dass sich der Markt und somit der Aufwand, mit dem man das „Produkt“ der Bevölkerung nahe bringt, immer größer wird. Somit ist die Idee entstanden, für das Orchester eine eigene Förderinstitution, die zurzeit initiiert wird, unter dem Titel „pro phil“ zu gründen. Ziel ist es, möglichst alle Bevölkerungsschichten anzusprechen und an das Orchester zu binden.

Herr Rohmeyer hebt hervor, dass die Entwicklung von 2002 bis 2012 sehr erfolgreich ist und betont, dass die Deputation gerne die Entwicklung des Förderinstrumentes „pro phil“ unterstützen möchte.

Frau Garling spricht sich ebenfalls positiv über die Entwicklung des Orchesters aus.

Frau Motschmann hebt hervor, dass die Programmgestaltung und die Nachwuchsförderung der Bremer Philharmoniker zukunftsorientiert und somit auch erfolgversprechend sind.

Die Deputation für Kultur nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis und bittet einstimmig den Senator für Kultur, die Bremer Philharmoniker beim Aufbau eines neuen Fördermodells an geeigneter Stelle zu unterstützen sowie die erforderlichen Schritte zur Entwicklung und für den Abschluss eines weiteren Zuwendungsrahmenvertrages einzuleiten.

TOP 6: Bericht zum Theatrium ***- Vorlage des neuen Konzeptes***

Frau Staatsrätin Emigholz berichtet, dass es mit der Wilden Bühne e.V. und dem Theaterlabor gelungen ist, das Volkshaus in Walle zu einer von mehreren Akteuren genutzten Spielstätte zu entwickeln. Sie sieht in der Verschiedenheit der Angebote ein großes Potenzial für den Stadtteil und die freie Szene. Zum einen gibt es eine Qualifizierungsmaßnahme in Kooperation mit der Volkshochschule und zum anderen ein Projekt, welches aus der Arbeit mit ehemals Suchtabhängigen entstanden ist.

Frau Karin Garling und Herr Werner heben ebenfalls positiv hervor, dass es gelungen ist, für zwei unterschiedliche Theaterensembles einen gemeinsamen, neuen Ort zu finden. Herr Werner erläutert in diesem Zusammenhang, dass diese beiden Projekte auch zur kulturellen Bildung und zur künstlerisch kulturellen Fortbildung viel beitragen.

Frau Köckeritz, Leiterin der Wilden Bühne e.V., begrüßt ausdrücklich, dass das Volkshaus als neue Spielstätte gefunden wurde. Die bisherigen Kooperationen mit anderen Bremer Theatern werden auch weiterhin bestehen. Sowohl das Theaterlabor als auch die Wilde Bühne e.V. möchten das Volkshaus als Begegnungsstätte nutzen. Frau Köckeritz übergibt das Wort an ihren Kollegen, der von seinen positiven Erfahrungen mit der Wilden Bühne e.V. berichtet.

Die Deputation für Kultur nimmt den Bericht zur Kenntnis

TOP 7: Zwischenbericht zum Gustav-Heinemann Bürgerhaus

Frau Staatsrätin Emigholz legt allen Deputierten nahe, sich die neuen Räumlichkeiten anzusehen. Mit der Baumaßnahme wurde für Vegesack und für ganz Bremen-Nord ein neuer Ort der Begegnung geschaffen, der jetzt für vielseitige künstlerische und kulturelle Zwecke geeignet ist. Im Mai sollen nach dem gegenwärtigen Planungsstand die wesentlichen Arbeiten abgeschlossen sein und danach die Schlüsselübergabe erfolgen.

Frau Garling weist auf den Vorschlag von Herrn Werner hin, eine der nächsten Deputationsitzungen vor Ort stattfinden zu lassen.

Frau Staatsrätin Emigholz stimmt dem Vorschlag zu.

Die Deputation für Kultur nimmt den Bericht zur Kenntnis

TOP 8: Zukunft der Filmförderung in Bremen

Frau Pfister erläutert, dass in gemeinsamen Gesprächen zwischen der Senatskanzlei, dem Kulturressort, Nordmedia und dem Filmbüro die jeweiligen Alleinstellungsmerkmale herausgearbeitet, die Schnittstellen definiert und die Organisation der zukünftigen Zusammenarbeit geklärt wurden. Es ist darauf hinzuweisen, dass die beiden Einrichtungen unterschiedliche Zielgruppen haben. Nordmedia legt den Schwerpunkt auf die Förderung des professionellen Films. Das Filmbüro hat sich von Beginn an auf junge Talente fokussiert, sich der Aufgabe der Nachwuchsförderung gewidmet und versucht nun, junge Filmemacher, die von Hochschulen und Universitäten kommen, auf ihrem Weg zur Professionalisierung beratend zu begleiten.

Das Filmbüro hat Formate im Bereich Fördern und Vernetzen entwickelt. Das sind Veranstaltungsformate, die jungen Filmemachern ermöglichen sollen, ihre Filme zu zeigen und Kontakte herzustellen. Darüber hinaus gibt es Förderinstrumente in kleinerem Format. Das Filmbüro hat als weiteren Schwerpunkt die künstlerische Medienarbeit. Es vergibt den Videokunstpreis. Ihre Arbeit bewegt sich an der Schnittstelle zwischen Ausbildung und professionellem Bereich.

a. Filmförderung Bremen

Herr Sklorz von der Senatskanzlei stellt die Nordmedia vor. Bei der Nordmedia handelt es sich um die gemeinsame Filmfördereinrichtung der Länder Niedersachsen und Bremen und besteht seit ungefähr zehn Jahren. Zusammen mit den weiteren Partnern Radio Bremen, Norddeutscher Rundfunk und ZDF stehen ca. 10.000.000 € Fördergelder zu Verfügung. Bremen beteiligt sich mit 766.000 €. Der Schwerpunkt liegt im Gegensatz zum Filmbüro eher in der professionellen Filmförderung und nicht in der Ausbildung. Sie richtet sich an nationale und internationale Produktionen und Co-Produktionen. Die Förderrichtlinie deckt die Bereiche Drehbuchentwicklung und einen großen Teil der Produktionsförderung ab, aber auch Verleih und Vertrieb. Im Bereich der Vernetzung gibt es die beiden Formate „Branchentalk“ und „Businessfrühstück“, wo sich Filmschaffende zu verschiedenen Themen austauschen können. Die Nordmedia bietet mehrtägig Workshops u.a. zum Thema High Definition an. Frau Pfister ergänzt, dass es für die Nachwuchsförderung wichtig sei, die von Nordmedia angebotenen Veranstaltungen auch für die Kolleginnen und Kollegen des Filmbüros zugänglich zu machen. Das nächste Treffen soll vor der Sommerpause stattfinden.

Herr Werner merkt an, dass er die Wortwahl und damit die Klassifizierung bei der Staffelung des Nachwuchses in „semiprofessionell“ zu „professionell“ problematisch findet, da alle Stufen „professionell“ sind; er bittet darum, in Zukunft eine andere Begrifflichkeit zu wählen.

b. Bericht über die Arbeit des Filmbüros

Herr Werner übergibt das Wort an den Geschäftsführer des Filmbüros, Herrn Becker.

Herr Becker erläutert, dass in dem vorgelegten Papier sehr breit das Spektrum der Aktivitäten dargestellt ist. Das Filmbüro konzentriert sich im Kern auf die Nachwuchsförderung, die professionell begleitet und unterstützt wird. An das Filmbüro wenden sich sowohl Künstler und Künstlerinnen der freien Szene als auch Quereinsteiger und Quereinsteigerinnen. Ein weiterer Bereich, in dem das Filmbüro als Anlaufstelle genutzt wird, sind kleinere Projekte, die sich im Gegensatz zu den großen Produktionen mit weniger Mitteln realisieren lassen.

Herr Becker übergibt das Wort an Frau Rieke, die die Aktivitätsfelder darstellt.

Frau Rieke erläutert, dass im Mittelpunkt der kulturellen Filmförderung die Hochschulabsolventenförderung steht. Das Filmbüro ist im Bereich Beratung und Vernetzung weiterhin sehr aktiv. Bei der Mikroförderung mit Beträgen bis zu 1000,- € kann das Filmbüro auch finanzielle Mittel für Projekte gewähren. Das Filmbüro unterstützt zwei Preise: den Dokumentarfilm und den Videokunsthörderpreis. Bei den Preisen geht es darum, Konzepte zu prämiieren, die mit dem Preisgeld realisiert werden. Auch hier arbeitet das Filmbüro in begleitender Funktion. Für die Publikumsfindung hat das Filmbüro verschiedene Veranstaltungsformate parat. In Bremen besteht die Möglichkeit, im Rahmen des sogenannten Heimspiels Produktionen zu zeigen. Das Heimspiel findet in Kooperation mit den Filmkunsttheatern ein Mal jährlich statt. Bei den Heimspielen ist immer das Produktionsteam anwesend, die den Film vorstellen und dem Publikum einen Einblick in den Produktionsprozess ermöglichen.

Darüber hinaus gibt es den Kurzfilmwettbewerb „Young Collection“, der in Kooperation mit dem City 46 und der Breminale zwei Mal jährlich stattfindet, und mit dem ein junges Zielpublikum erreicht wird. Weitere Formate sind Branchentreffs, die dem Austausch der Bremer Szene dienen. Mit verschiedenen Workshops fördert das Filmbüro die Nachwuchsarbeit.

Herr Feldhaus hält es für wichtig, sehr früh mit Filmemachern in Kontakt zu treten.

Herr Becker dankt den Fraktionen für ihre Initiative und möchte auch weiterhin über die Entwicklung in der Deputation berichten.

Die Deputation für Kultur nimmt den schriftlichen Bericht als auch die beiden mündlichen Berichte zur Kenntnis.

TOP 9: Projektmittelausschuss 2013, 2. Tranche

Herr Werner erläutert, dass in einem Vorgespräch gebeten wurde, den Beschlussvorschlag zu ergänzen.

Frau Staatsrätin Emigholz verliest die Beschlusserweiterung:

„Die Deputation für Kultur bittet den Senator für Kultur im Rahmen des Produktgruppencontrollings per 30.06.2013 um eine Darstellung der Einnahmesituation im Produktplan 22 sowie der verbleibenden Risiken bzw. der Chancen für die Vergabe weiterer Projektmittel in 2013.“

1. Die Deputation für Kultur nimmt den Bericht zur Kenntnis und beschließt bis auf eine Enthaltung die Verwendung der Mittel für die Projekte 2013, 2. Tranche.
2. Die Deputation für Kultur beschließt einstimmig die Finanzierung des Projektes Shakespeare - Perpetuum Mobile 2014 mit 5.000 € im Jahr 2013 und mit 35.000 € im Jahr 2014 und bittet den Senator für Kultur, die notwendige Verpflichtungsermächtigung einzuholen.
3. Die Deputation für Kultur bittet einstimmig den Senator für Kultur im Rahmen des Produktgruppencontrollings per 30.06.2013 um eine Darstellung der Einnahmesituation im Produktplan 22 sowie der verbleibenden Risiken bzw. der Chancen für die Vergabe weiterer Projektmittel in 2013.

TOP 10: Deputationsreise nach Liverpool *)

Frau Garling bedankt sich für die vom Ressort erarbeitete Vorlage und fügt ergänzend hinzu, dass man gemeinsam zu der Feststellung gekommen sei, dass sich die Umsetzung des Programms innerhalb der vorgegebenen Zeit als schwierig erweist. Daher sollte ein größerer zeitlicher Rahmen für die Deputationsreise bedacht und das Programm entsprechend angepasst werden.

Herr Werner schließt sich Frau Garling an.

Herr Rohmeyer spricht sich ebenfalls für einen längeren Aufenthalt aus und erinnert daran, dass ein Direktflug bevorzugt würde. Des Weiteren sieht er in dem Aufenthalt die Möglichkeit - insbesondere vor dem Hintergrund, dass Liverpool ebenfalls eine Hafenstadt ist -, Schlussfolgerungen für die zweite Hälfte der Legislaturperiode für Bremen abzuleiten.

Frau Staatsrätin Emigholz schlägt Herrn Prof. Grüner als weiteren Gast vor.

Die Deputation nimmt den Beschluss zur Kenntnis und bittet das Ressort um eine genaue Terminabstimmung, Reiseverlängerung und Programmerfassung.

TOP 11: Verschiedenes

Theater Bremen (vorgezogen, siehe TOP 4)

Herr Rohmeyer weist darauf hin, dass die Liste mit den offenen Themen nicht mitverschickt worden ist.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Herr Werner beendet damit die Sitzung der städtischen Deputation für Kultur.

Vorsitzender

Sprecher

Protokollführer